



Der Himmel ist hier

„*Wie im Himmel so auf Erden*“, lautet es im Vaterunser. Möge uns auf Erden doch bitte schon jetzt so geschehen wie im Himmel. Ja aber wo und was ist er denn jetzt, der Himmel? Das Firmament über uns? Oder ist damit das Jenseits gemeint als Ort oder Zustand von Frieden und Heimat in der Ewigkeit. Eins ist klar: „Himmel“ hat im deutschen Sprachgebrauch viele Bedeutungen: das „Firmament“ oder „Jenseits“ oder schlicht ein zuFRIEDEnes Gefühl.

Der deutsche Musiker Wolf Maahn machte mich Anfang der 90er Jahre mit dem Titel seines Albums auf den Himmel neugierig. Es heisst: „Der Himmel ist hier!“ Kein Song auf dem Album trägt zwar diesen Titel, aber es ist voller bodenständiger Musik und Texten vom irdischen Leben eben. Schön! Himmlisch! Das ist der Himmel! Das Leben. Wir dürfen uns einerseits hoffnungsvoll verträsten lassen auf ein Jenseits. Aber das Paradies auf Erden kann schon im Hier und Heute beginnen. Manchmal ist für mich der Himmel eine schöne Melodie oder eine nette Begegnung, eine Landschaft, ein versöhnliches Wort. Den Himmel können wir Menschen uns selbst und einander bereiten! Reich Gottes! Das brach schon mit Jesu Leben und Wirken an. Er sucht nicht erst seit seiner Himmelfahrt beherzte Nachahmer, die bereit sind, über ihren Schatten zu springen. Leben? Es ist nicht immer bequem, aber schön. Aufgepasst, denn es passiert jetzt! Und der Himmel ist hier!

Halt an, wo läufst du hin?! Der Himmel ist in dir! Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für! (Angelus Silesius)

Wo ist der Himmel?

Ein Mann spricht zu Gott: “Herr, ich möchte die Hölle sehen und den Himmel.” Gott zeigte ihm in einem Traum die Hölle. Der Mann sah einen großen Raum, in dessen Mitte sich eine Feuerstelle befand. Über der Feuerstelle ein großer Topf mit köstlichem Essen. Rings um die Feuerstelle saßen dicht gedrängt Menschen, die abgemagert und krank aussahen. Alle schöpften mit langen Löffeln aus dem Topf. Doch sie konnten das köstliche Essen nicht zum Munde führen, denn die Löffel waren zu lang. In einem weiteren Traum zeigte Gott dem Mann den Himmel. Alles war wie im Raum zuvor.

Dichtgedrängt um das Feuer mit dem köstlichen Essen Menschen mit langen Löffeln. Alle schöpften mit ihren langen Löffeln aus dem Topf. Diese Menschen sahen gesund aus, gut genährt und glücklich. Der Mann benötigte in seinem Traum einen Moment, um den Unterschied zu erkennen: Die Menschen im Himmel gaben sich gegenseitig zu essen, führten sich die langen Löffel einander in den Mund. Indem sie gaben, empfangen sie! *(In Anlehnung an ein russisches Märchen) // und aus dem Jüdischen*



Bild aus: Hubertus Halbfas: Mehr als alles